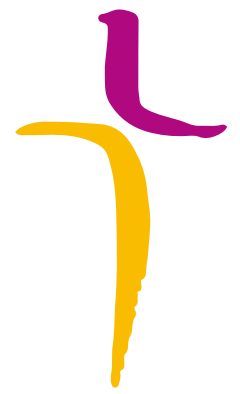


# Kirchenfenster



September Oktober November 2020

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein



[www.ramsau-evang.at](http://www.ramsau-evang.at)

Foto ©Maria Ryan

# Fels in der Brandung

Geschätzte Gemeindeglieder, liebe Leserinnen und Leser,



Foto: ©Martina Ahornegger

„In der Coronazeit merkt man, wer wie tickt“, hat letz- tens jemand in einem Gespräch gesagt. Und ich dachte: „Stimmt“! Vor dieser Zeit hätte ich nicht gewusst, was Sebastian Kurz von Hermann Schützenhöfer unterscheidet (mal abgesehen vom Alter). Jetzt weiß ich es. Vor dieser Zeit hätte ich nicht gewusst, wem es wichtig ist, genaue Regeln zu haben, an die er sich halten kann, und wer lieber freier entscheidet. Jetzt weiß ich es. Vor dieser Zeit hätte ich nicht gewusst, wer schneller Bedenken hat und wer lieber „einfach macht“. Jetzt weiß ich es oder habe zumindest eine Ahnung davon.

Ich gestehe: Ich habe natürlich auch festgestellt, wo ich mich selbst einordnen muss. Ich gehöre zu denen, die mittlerweile gerne das Thema wechseln, wenn jemand das Stichwort „zweite Welle“ in den Mund nimmt. Ich will mich nicht mit dem belasten, was vielleicht noch kommen wird, wenn es doch auch anders kommen könnte. Bei allem nüchternen Blick nach vorn: Ich möchte gerne weitergehen und weitermachen, auch wenn viele sagen, es wird nichts mehr so sein wie früher. So bin ich. Das ist meine Art. Anderen geht es damit anders. Darum ist es gut, sich selbst wahrzunehmen und zu überlegen: Wie geht es mir mit dieser

Zeit? Was lösen die Krankheit, die damit verbundenen Bedrohungen, die Umstellung des Lebens bei mir aus? Ich lerne nicht nur, wie die anderen ticken, sondern auch, wie ich selbst ticke.

Das gilt selbstverständlich auch für meinen Glauben. Was konnte ich in den letzten Wochen und Monaten über mich und meinen Glauben lernen? Hat er mir Kraft und Halt gegeben? Hat er mir geholfen, ganz konkret im Alltag Entscheidungen zu treffen? Hat er mir geholfen zu sehen, was gerade wichtig ist? Für wen oder was ich da sein muss? Habe ich beim Beten Neues entdeckt? Beim Bibellesen?

Es sind immer wieder die Ausnahmezeiten, in denen mir klar wird, wie mein Glaube tickt und wo ich gerade stehe. Dabei kann ich erleben, wie mein Glaube an den dreieinigen Gott trägt und wächst. Es kann aber auch offenbar werden, dass ich eigentlich gar nicht so fest stehe, wie ich dachte, dass ich gar nicht so mutig bin, wie ich erscheine. Oder es stellen sich mir Fragen, die ich vorher gar nicht bedacht habe. Solche Zeiten wirken wie Teststreifen, die man in ein Reagenzglas hält: Man sieht an der Färbung, was wirklich drin ist. Zum Glauben gehören diese Bewährungszeiten. In dieser Ausgabe des Kirchenfensters berichten einige Gemeindeglieder von ihren Bewährungszeiten. Schon Jesus hat seine Jünger darauf vorbereitet. Besonders Petrus, der sich ziemlich sicher fühlte, hat er klargestellt: Der Glaube geht durch Bewährungszeiten. Und dann ist es ganz wichtig, dass du weißt, dass es nicht an dir hängt, ob du bestehst. Dass du weißt: Ein anderer sorgt für dich. Was Jesus zu Petrus sagt, hilft auch mir, wenn mein Glaube durchgeschüttelt wird: „Ich aber habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre.“ (Lk 22,32) Also: Zweite Welle hin oder her -



Foto: ©privat

Jesus Christus bleibt unser Fels in der Brandung!

Einen schönen Herbst, voller Zuversicht und Vertrauen, wünscht Euch

Eure Pfarrerin  
Martina Ahornegger

**IMPRESSUM:** Das Kirchenfenster erscheint 4x im Jahr, für alle Haushalte der evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein · MEDIENINHABER, VERLEGER UND HERAUSGEBER: Ev. Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein, Ramsau 88, 8972 Ramsau am Dachstein · REDAKTION: Pfarrerin Mag. Martina Ahornegger, Julia Dely, Maria Ryan, Ramsau 88, 8972 Ramsau am Dachstein · GRAFIK UND LAYOUT: Maria Ryan · OFFENLEGUNG: Ev. Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein, Ramsau 88, 8972 Ramsau am Dachstein

# „Mein Weg zu Gott führte über die Berge“ – Sepp Strasser



Foto: © Helmut Strasser

Sepp Strasser - mit 90 Jahren auf den Dachstein

*Gott, den HERRN, als Fels in der Brandung, der Halt gibt, wenn die Wellen um einen selbst hochgehen – das hat unser ältestes Gemeindeglied immer neu erlebt: **Sepp Strasser.***

## **Ein Bericht von Sohn Helmut Strasser:**

Mein Vater, der Strasser Sepp, kam 1921 zur Welt. Seine Eltern waren beide evangelisch und erzogen

ihren Sohn nach strengen Regeln. Die Zeit nach dem 1. Weltkrieg war durch die große Armut nicht einfach, aber trotz aller Nöte versuchten sie ihr Familienleben liebevoll und glücklich zu gestalten. Schon früh unternahmen die Eltern mit Sepp und seiner Schwester Nelli ausgedehnte Wander- und Bergtouren. So kam er mit 11 Jahren erstmals auf den Dachstein, einen Berg, der sein Leben prägen sollte. Die sportlichen Eltern schauten darauf,

dass ihre Kinder, neben einer guten Ausbildung, ebenfalls verschiedene Sportarten kennen lernten. Diese Fähigkeiten retteten Sepp nicht nur einmal sein Leben. Zahllose Ereignisse in den Kriegsjahren lehrten meinen Vater immer wieder Ehrfurcht und damit auch Dankbarkeit. Eines dieser Ereignisse war die Rettung aus dem Eismeer, als ein Torpedo das Schiff getroffen hatte. Nur durch großes Glück und wohl auch Gottes Hilfe konnte er aus den eisigen Fluten gerettet werden. Oftmals hing sein Leben nur an einem seidenen Faden, doch schon als junger Soldat fand er durch den Dialog mit Gott Hoffnung. Es scheint so, als wären seine zahllosen Gebete erhört worden, denn anders als viele seiner Kameraden, überlebte er. Seither begleitete meinen Vater Sepp eine tiefe Dankbarkeit und das Bedürfnis etwas zurückzugeben. Auf steinigem Wege kehrte er schließlich über die Berge zurück in die Ramsau, wo er die Liebe fand und unsere Familie gründete.

Seine Dankbarkeit zeigte er in der Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe. Als Gründungsmitglied und späterer Einsatzleiter der Ramsauer Bergrettung, war er bei hunderten Einsätzen dabei. Oft riskierte er mit seinen Kameraden das eigene Leben, um das der Anderen zu retten. In zahlreichen spannenden Erzählungen hat er immer wieder seine Zuhörer in den Bann gezogen. In Dankbarkeit für den Herrn blickt er heute zurück, auf ein langes, schönes Leben. Auf die 64 glücklichen Jahre mit seiner Mitzerl, die zwei Kinder und vier Enkelkinder. Heute, mit seinen 99 Jahren, kann er uns viel lehren und den Jüngeren einen Weg zeigen, wie man mit Gottvertrauen auch schwierige Zeiten meistern kann.

# „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen“...

Ja, erhebend war die Almenwanderung auf dem Bibelsteig von der Aualm in Filzmoos nach Gosau entlang der Süd- und Westseite des Gosaukamms. Eine kleine, aber feine Schar machte sich Ende Juni unter bewährter Führung von Wanderführer Ewald Baier auf, um in herrlichster Flora und Fauna die Weggemeinschaft zu genießen. Dass über diese - mitunter steilen - Pfade, 180 Jahre lang, schwere Bibeln und Andachtsbücher geschmuggelt wurden, ist immer neu bewegend. Ein bleibendes Zeugnis für die Zuversicht und den Halt, den Gottes Wort und die Erbauungsliteratur in der herausfordernden Zeit der Verfolgung geschenkt haben.

Dass Gottes Wort aber nicht verstaubt und alt, sondern aktuell wie eh und je ins Leben spricht, unterstrich Pfarrerin Martina Ahornegger bei einem wohlverdienten „Andachtsstopp“. Selbstverständlich kam auch die leibliche Stärkung bei der Stuhlmalm nicht zu kurz, sodass mancher seine Jause wieder mit Heim nehmen musste. Für den verlässlichen Transport zeichnete Reinhard Hubner verantwortlich, wofür an dieser Stelle ausdrücklich gedankt sei. Ebenso wie unserem treuen Organisator Ewald Baier.



Fotos: ©Martina Ahornegger

## Neues aus der Krabbelgruppe

Pünktlich zum Ferienbeginn trafen sich die Kinder mit ihren Eltern zum Abschluss in der Waldschenke. Nach einem gemütlichen Beisammensein, netten Gesprächen und schönen Spielen am Spielplatz gingen wir in die Sommerpause.



Voller Elan wollen wir im Herbst wieder starten – mit Geschichten, Liedern, Plaudereien und Gottes Wort. Die Termine geben wir rechtzeitig auf unserer Pfarrgemeinde Homepage bekannt. :-)

**An dieser Stelle ein Dankeschön an Anja Royer, Laura Mayerdorfer und Dagmar Simonlehner für Ihren Einsatz im vergangenen Jahr. Neu im Leitungsteam dürfen wir Julia Dely willkommen heißen.**



Anja Royer, Waldschlössl



Julia Dely, Haus Waldfrieden

Fotos: ©privat

# Konfirmation - die Reise geht weiter!

Der 5. Juli 2020: strahlender Sonnenschein, Sonntag, und endlich war es soweit: unsere 25 Konfis – 13 junge Männer und 12 junge Damen konnten ihre Konfirmation feiern. Selbstverständlich könnte man meinen. Doch seit Mitte März des Jahres ist so manches nicht mehr selbstverständlich. Umso größer war die Freude, dass dieses besondere Fest der Glaubensvergewisserung, durch das persönliche Festmachen in der Taufe, begangen werden konnte. Kurz vor dem Schulschluss wurde das umgangssprachliche „Ausschulen“ plötzlich fast tatsächlich zu solchem. Die neuformierte Jugendband, eine Abordnung des Kirchenchors und Organistin Margarita Nosal-Strasser trugen zur feierlichen Gestaltung des Gottesdienstes bei, Hans Simonlehner übernahm in bewährter Weise die Foto-Dokumentation. Für Glanz in der Kirche und festlichen Schmuck zeichneten die Eltern der Konfirmanden und Konfirmandinnen unter Federführung von Otti Steiner verantwortlich, unterstützt von Gemeindefahrer Markus Grünwald, welcher die Hebebühne bediente. Und Hans Knaus, Bergwald und Hermann Pilz sorgten unter Mithilfe tatkräftiger Mitglieder des Presbyteriums für einen reibungslosen Ablauf. **Allen Beitragenden ein herzliches Vergelt's Gott und unseren Konfis für die weitere Lebensreise Gottes reichen Segen!**



Foto: ©Martina Ahornegger

Der neue Konfirmandenjahrgang 2020/21 wird sich dann schon Ende September, am Sonntag, 27.9. im Gottesdienst der Gemeinde vorstellen!



Foto: ©Hans Simonlehner

# 125 Jahre Evangelische Kirche Ramsau



Foto: ©Archiv

Am 4. Juli 1886 legte der Nürnberger Architekt *Hans Kieser* der größeren Gemeindevertretung der Pfarrgemeinde Ramsau am Dachstein zwei Optionen vor: den Umbau des Bethauses in einen würdigen kirchlichen Raum um circa 18.000 Gulden oder den Neubau einer Kirche im neuromanischen Stil um circa 40.000 Gulden. Wir wissen, wie die Gemeindevertretung entschieden hat. Dank der unentgeltlichen Zurverfügungstellung des Baugrundes

durch die Besitzer des Pehabgutes, die Spendenzusage *des Gustav-Adolf-Vereins* in Leipzig und die tatkräftige Unterstützung der einheimischen Bevölkerung war es möglich, den Kirchenbau in den Jahren 1888 bis 1895 zu bewerkstelligen.

Am 11. August 1895 nahm die Gemeinde bewegten Herzens Abschied vom alten Bethaus, das 112 Jahre lang als schlichtes, aber würdiges Gotteshaus der Gemeinde gedient hatte. Und vier Tage später, am 15. August, wurde unter Freudentränen der erste Gottesdienst in der eigenen Kirche gefeiert.

Seitdem sind 125 Jahre vergangen. Die Kirche ist aus dem Ortsbild nicht wegzudenken, vor allem aber nach wie vor Ort des Gotteslobs und der Gottesbegegnung – **ein Ort der Ruhe mitten im Sturm**. Mit großer Dankbarkeit wurde deshalb auch das 125-jährige Jubiläum mit einem Festgottesdienst am zweiten Sonntag im August begangen – wunderbar mitgestaltet vom Kirchenchor, Margarita Nosal-Strasser an der Orgel und Anna Walcher am Hackbrett.



Foto: ©Martina Ahornegger

Auch heute noch unterstützt der Gustav-Adolf-Verein viele evangelische Gemeinden beim Bau, Umbau und der Erhaltung ihrer Kirchen und Gemeindegebäude – dafür er bitten wir auch in diesem Herbst eine Spende bei der Gustav-Adolf-Haussammlung!



Foto: ©Martina Ahornegger

# Original-News

Wie fast alles, hat Corona natürlich auch unseren Original-Alltag verändert.

Da wir nach wie vor nicht gemeinsam im Jugendraum sein können, um unsere Jugendkreis Abende zu verbringen, ist unsere einzige Möglichkeit, den Jugendkreis nach draußen zu verlegen.

Meistens treffen wir uns irgendwo, um gemütlich beim Lagerfeuer zusammen zu sitzen - an dieser Stelle vielen Dank an jeden einzelnen Gastgeber, der uns seine Grillstelle/Wiese zur Verfügung gestellt hat.

Eine andere schöne Alternative ist, sich beim Badensee

zu treffen, zum Volleyball spielen und zum gemeinsamen Chillen.

Da heuer - aus bekannten Gründen - keine Originalfreizeit stattfinden konnte, haben wir uns entschieden, eine Wanderchallenge zu machen, die über die ganzen Sommerferien geht.

In großen und auch kleineren Gruppen schafften wir es schon zu den unterschiedlichsten Zielen, wie zum Rötelstein, dem Jungfrauensteig oder auch der Hochwildstelle.

## Jungschar im Sommer... gar nicht schlecht! :-)

Mit der Jungschar verbringen wir die Zeit auf dem Kirchplatz oder wir weichen in die Halle bei der Volksschule aus - an dieser Stelle, vielen Dank an die politische Gemeinde für diese Möglichkeit.

Normalerweise findet in den Ferien keine Jungschar statt, aber da wir unsere „große Pause“ schon von Mitte März bis Ende April hatten, haben wir uns dazu entschieden, dieses Jahr auch über die Sommerferien Jungschar anzubieten.

Auch mit unseren Jüngeren unternehmen wir gemeinsam 3 Ausflüge. Nachdem wir die Wanderung zum Guttenberghaus im kleinen Kreise bereits bewältigten, waren wir beim Ausflug zum Wilden Berg nach Mautern schon deutlich mehr.

Im September werden wir noch zu den Salzwelten nach Hallein fahren.



Foto: © privat

Wie es nach dem Sommer weiter geht, ist derzeit noch nicht absehbar. Sobald es möglich wird, werden wir auf jeden Fall noch unsere Talente -Show nachholen, die wir leider im Frühjahr nicht durchführen konnten.

## Ich stehe fest auf dem Fels...

...dieses Lied sangen wir beim „Famigo“ Ende Juni, als es mit dem Propheten Jona auf Abenteuer-Reise ging. Wir spielten „Käpt'n-Jona-Fisch“, tauchten ein in einen dunklen, muffigen Fischbauch, verspeisten Haribo-Gummiwürmer und stellten gemeinsam fest, wie groß Gottes Herz für uns ist.

Weiter geht's dann mit dem „Famigo am Bauernhof“ am **18. Oktober um 11 Uhr (Ort wird noch bekannt gegeben)** mit gemeinsamen Mittagessen :-)



# „Mein Fels in bewegten Zeiten“

## Kunigunde Perhab

**Kuni, in deinem Leben als Hüttenwirtin, Ehefrau, ehemalige Presbyterin und während deiner Krankheit hast du viel erlebt. Wofür bist du dankbar?**

Dankbar bin ich jeden Tag aufs Neue, vor allem in der Früh wenn ich gut geschlafen habe oder wenn ich einen Fortschritt in meiner Genesung sehe. Am meisten bin ich dankbar, dass Edi so gut auf mich schaut. Natürlich gibt es Zeiten wo man nicht mehr will, aber von Gott habe ich immer wieder einen Auftrieb bekommen. Mit Jesus habe ich schöne Zeiten erlebt – ich habe immer wieder gemerkt, dass er mich führt.

**Was bringt dir Freude?**

Gutes Essen. Ich freue mich über die Blumen, die blühen. Über mein Reich zuhause wo ich sein kann und es mir an nichts fehlt und über die Leute, die sich so liebevoll um mich kümmern.

**Was ist dein Fels in der Brandung?**

Jesus – alle Tage aufs Neue! Es gibt viele Momente, wo ich seine Nähe gespürt habe, aber vier Erlebnisse sind mir besonders in Erinnerung geblieben, wo Jesus ganz nah bei mir war – nicht nur während der Krankheit oder der Zeit am Guttenberghaus, wo wir viel Hilfe und Segen erfahren durften.



Foto: Martina Ahornegger

## Hans Tritscher

**In deinem Leben, sei es im ehemaligen Berufsleben, in der Familie oder im Dienst der Bergrettung gibt es viele gute und schöne, aber bestimmt auch stürmische Zeiten. Wofür bist du dankbar, was bringt dir Freude und was ist dein Fels in der Brandung?**

Viel zu oft hadern wir und jammern über scheinbare Unzulänglichkeiten, verlieren uns in den Mühen des Alltags - und dabei verstellt sich der Blick darauf, wie gut es uns eigentlich geht.

Es gibt so viele Dinge in meinem Leben für die ich dankbar bin, wie Familie, Tätigkeiten, Aufgaben, Heimat, Freundeskreis. Manchmal brauche ich nur einen Anstoß um mir dieses wieder bewusst zu machen und mich über unsere gesegneten Lebensumstände wirklich zu freuen.

Besonders klar wird mir das immer wieder auf einem einsamen Berggipfel, wo man in aller Stille die Gedanken schweifen lassen kann. Es ist ein besonderes Geschenk wenn sich dann in mir tiefer Friede und Dankbarkeit einstellt. Dies funktioniert in gleicher Weise auch Zuhause bei einer stillen Zeit mit Bibellese und Gebet.

Und wenn ich in manchen Zeiten meines Lebens auch in tiefer Verzweiflung gesteckt bin, mir Gottes Wege oft unverständlich erschienen und auf die Fragen des



Foto: privat

„warum oder wozu“ keine befriedigenden Antworten gekommen sind: ich durfte trotzdem darauf vertrauen, dass Gott mich nicht loslässt und er jeden Schritt meines Lebens mit mir gehen will. Erst in der Rückschau habe ich dann manchmal gesehen, dass er mich über viele Steine und Löcher getragen hat. Seine Liebe ist ohne Ende - danke dafür!



# Kerstin Pfalz

**Seit vielen Jahren lebst du nun in der Ramsau am Schranglhof – ein Leben voller Liebe aber auch Sorgen.**

## **Wofür bist du dankbar?**

Vor 20 Jahren bin ich in die Ramsau gezogen und habe von Anfang an versucht, mich in das Dorfleben zu integrieren. Als es mir letztes Jahr nicht gut ging, wurde mir eine herzliche Unterstützung von einem großen Teil der Ramsauer entgegengebracht. Ich bin dankbar, dass ich in der Ramsau leben darf und diese meine Heimat ist.

## **Was macht dir Freude?**

Dieser Fleck Erde bringt es mit sich, dass ich gerne in der Natur unterwegs bin. Sei es zum Wandern, Radeln oder im Winter Langlaufen. Wenn ich beim Wandern einen geeigneten Platz finde oder abends in geselliger Runde sitze, stimme ich auch gerne ein paar musikalische Töne an.

## **Was ist dein Fels in der Brandung?**

Sicherheit, Halt und Unterstützung finde ich in meiner kleinen Familie und meinen Freunden. Wenn ich oben auf dem Berg bin, schöpfe ich Kraft für den Alltag. Es tut Leib und Seele gut.



Foto: ©privat

# Der gute Hirte...

...das war das Thema des diesjährigen Sinabell-Berggottesdienstes Mitte August. Passend zu den menschlichen „Schafen“ des guten Hirten Jesus Christus waren auch tatsächliche Schafe Zaungäste und ließen sich das besinnliche Gipfelerlebnis nicht entgehen. Das Bläser-Duo Peter Steiner und Peter Tritscher gestalteten den Gottesdienst festlich mit, der von Pfarrerin Martina

Ahornegger gemeinsam mit etwa 40 „Gipfelstürmern“ gefeiert wurde. Anschließend konnte man sich im Gutenberghaus bei den Wirtsleuten Günther und Jitka Perhab bei deftigem Schweinsbrat und Schüsselkräpfen für den Abstieg stärken. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ für die Gastfreundschaft!



Foto: Martina Ahornegger

# Unsere guten Seelen im Pfarrbüro

## Gabi Schlager

### Welche Aufgaben übernimmst du im Pfarrbüro?

Meine Aufgaben sind: EDV – Kartei der Gemeinde führen – das heißt: jede Taufe, Trauung, Konfirmation, Eintritt, Austritt, Beerdigungen sowie alle Gottesdienste und Veranstaltungen in das EGON – Programm (Evangelische Gemeindedaten Online) eintragen.

EDV Verwaltung des Friedhofes

Termine verwalten, Telefondienst sowie Post erledigen

Buchhaltung: Kontoführung, Kontakt mit Finanzausschuss und Steuerberatung, Jahresabschluss

Kirchenbeitrag: Verwaltung der Vorschreibungen und Verbuchung

### Welche Situationen stressen dich?

Nach 13 Jahren habe ich natürlich schon Routine, da bringt mich nicht so leicht etwas aus der Ruhe – allerdings: die Vorschreibungen der Kirchenbeiträge stressen mich jedes Jahr wieder aufs Neue.

## Otti Steiner

### Welche Aufgaben übernimmst du im Pfarrbüro?

Das Bearbeiten der Matriken d.h. die Personendaten wie z.B. Taufe, Konfirmation, Hochzeit erfassen und handschriftlich in die Matrikenbücher eintragen. Mit-hilfe in den unterschiedlichen Bereichen, Urlaubsvertretung im Pfarrbüro. Das Sauberhalten von Bethaus und Kirche, wobei die Hauptreinigung unserer Kirche in bewährter und dankenswerter Weise von den Konfirmandeneltern übernommen wird.

### Welche Situationen stressen dich?

Diese Frage ist für mich weniger relevant, da ich nur teilzeitbeschäftigt bin und mir meine Tätigkeitsbereiche keinen Stress machen.

### Worin liegt deine Freude?

Im angenehmen Arbeitsklima, in der guten Atmosphäre im Pfarrhaus und in den abwechslungsreichen Tätigkeiten.

### Was ist dein Fels in der Brandung?

Das ist unser Herrgott, dem ich von Kind an vertraue.

### Worin liegt deine Freude?

Das Schöne an meinem Beruf sind die unterschiedlichen Aufgaben im Büro, die gute Zusammenarbeit, die Pflege der Blumen :-), die verschiedenen Personen, die ins Büro kommen z.B. Mütter mit ihren Babys, die um einen Tauftermin bitten oder Paare, die einen Trautermin oder Unterlagen brauchen. Natürlich gibt es auch traurige Sachen. Menschen, die geliebte Personen verloren haben – da muss man sogar ein wenig Seelsorge leisten.

### Was ist dein Fels in der Brandung?

Ich habe mehrere Felsen in der Brandung: Meine Familie, Freunde, die Natur, der Kirchenchor – wo wir sehr viele Lieder von Jesus singen, die mich immer wieder aufs Neue stärken, sowie ein Spruch aus der Bibel: „Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg, aber der Herr allein lenkt seinen Schritt“ aus Sprüche 16,9.



Foto: ©Reinhard Steiner

**Vielen lieben Dank für euren Einsatz in unserer Pfarrgemeinde!**



## Friedhof

Ein Dank an Hans Knaus, Bergwald, Klaus Schrempf, Kieler und die beiden Bodensteiner-Twins für die notwendig gewordenen Sanierungsarbeiten an der nördlichen Friedhofsmauer! Ein Dank auch an die politische Gemeinde für die Übernahme der diesbezüglichen Kosten!

Herzlichen Dank an die Dienstags – Turnerinnen, die versucht haben zwischen den Gräbern am Friedhof ein wenig Unkraut zu entfernen. Aber leider ist es doch sehr viel Arbeit den gesamten Friedhof zu säubern. Deshalb ergeht die Bitte an alle, die sich um ein Grab kümmern, auch rundherum das Unkraut zu entfernen.



# Termine

Alle Termine und Veranstaltungen unter Vorbehalt der jeweils geltenden Epidemie-Bestimmungen!  
Aktuelles jeweils auf der Pfarrgemeindehomepage unter [www.ramsau-evang.at](http://www.ramsau-evang.at)!

## September

**Sonntag, 06.9.:**

**9 Uhr** Gottesdienst mit  
Jugendref. Stefan Breuninger

**Sonntag, 13.9.:**

**9 Uhr** Gottesdienst mit  
Jubelpaaren

**Montag, 14.9.:**

**8 Uhr** VS-Anfangsgottesdienst

**Sonntag, 20.9.:**

**9 Uhr** Gottesdienst mit  
Jugendref. Stefan Breuninger

**Sonntag, 27.9.:**

**9 Uhr** Gottesdienst mit  
Vorstellung der Konfirmanden  
des Jahrgangs 2020/21  
u. Abendmahlsfeier

**Bitte für die  
Gottesdienstfeier  
beachten!**

Derzeit **begrenzte Teilnehmerzahl** aufgrund des notwendigen  
Abstandhaltens! Mitfeiern in Eigenverantwortung!

- Abstand halten (mindestens 1 Meter)
- Betreten und Verlassen der Kirche mit Mund-Nasen-Schutz
- Hände Desinfektion empfohlen
- Sitzordnung beachten und einhalten: Personen, die im selben Haushalt wohnen, dürfen zusammensitzen

**Wir freuen uns auf das gemeinsame Feiern  
und geben gleichzeitig aufeinander acht!**

## Oktober

**Sonntag, 04.10.:**

**9 Uhr** Kameradschafts-  
gottesdienst

**Sonntag, 11.10.:**

**9 Uhr**  
**Erntedankfestgottesdienst**  
(Erntedankgaben bitte erst  
ab 15:00 Uhr am Samstag  
abgeben; die Erntekrone wird  
bei der Familie Kraml, vlg.  
Feichtlhof, Leiten 73, gebunden  
– Helfer und Blumenspenden  
sind willkommen!)

**Sonntag, 18.10.:**

**9 Uhr** Gottesdienst  
**11 Uhr** Famigo am Bauernhof  
mit anschließendem  
gemeinsamen Mittagessen

**Sonntag, 25.10.:**

**9 Uhr** Gottesdienst mit  
Predigt von Martin Landmesser  
(Direktor der Evang.  
Karmelmission)

## November

**Sonntag, 01.11.:**

**9 Uhr** Reformationsfest-  
gottesdienst

**Sonntag, 08.11.:**

**9 Uhr** Gottesdienst – Predigt:  
Pfr. Dr. Hartmut Schmid  
(Vorsitzender des Liebenzeller  
Gemeinschaftsverbandes)

**09.-11.11.:** Bibelabende mit Pfr.  
Dr. Hartmut Schmid (Details zu  
Uhrzeit und Durchführungsort  
werden zeitgerecht im  
Gottesdienst und auf der  
Pfarrgemeinde-Homepage  
bekannt gegeben!)

**Sonntag, 15.11.:**

**9 Uhr** Gottesdienst  
**10:30 Uhr** Famigo

**Ewigkeitssonntag, 22.11.:**

**9 Uhr** Gottesdienst  
mit Totengedenken u.  
Abendmahlsfeier

**Sonntag, 29.11.: 1. Advent**

**9 Uhr**  
Mitarbeiterdankgottesdienst

